

# Laibacher Zeitung



**Abonnementpreise:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für keine Inserate bis zu vier Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosicstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosicstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Anfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

**Kaiserliches Patent vom 10. Oktober 1913,**  
betreffend die Auflösung des Landtages von Krain.

**Wir Franz Joseph der Erste,**  
von Gottes Gnaden Kaiser von Österreich;  
König von Ungarn und Böhmen, von Dalmatien, Kroa-  
tien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illirien;  
König von Jerusalem etc.; Erzherzog von Österreich;  
Großherzog von Toskana und Krakau; Herzog von  
Lothringen, von Salzburg, Steyer, Kärnten, Krain und  
der Bukowina; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf  
von Mähren, Herzog von Ober- und Nieder-Schlesien,  
von Modena, Parma, Piacenza und Guastalla, von  
Ausschitz und Zator, von Teschen, Triaul, Ragusa und  
Zara; gefürsteter Graf von Habsburg und Tirol, von  
Kyburg, Görz und Gradiska; Fürst von Trient und  
Brigen; Markgraf von Ober- und Nieder-Lausitz und  
in Istrien; Graf von Hohenems, Feldkirch, Bregenz,  
Sonnenberg etc.; Herr von Triest, von Cattaro und auf  
der windischen Mark; Großwojwod der Wojwodschafft  
Serbien etc. etc. etc.,

tu und zu wissen:

Der Landtag des Herzogtums Krain ist aufgelöst  
und es sind die Neuwahlen für diesen Landtag einzu-  
leiten.

Stev. 2929/pr.

## Razglas.

Na podlagi Najvišjega patenta z dne 10. ok-  
tobra 1913 in vsled ukaza gospoda ministra za  
notranje stvari z dne 11. oktobra 1913, št. 11413/  
M. I. se s tem razpisujejo po določilih § 17 za-  
kona z dne 5. novembra 1898, št. 40, dež. zak. in  
§§ 18 in 19, odstavek 1. zakona z dne 26. av-  
gusta 1908, št. 15, dež. zak., splošne volitve v de-  
želni zbor vojvodine Kranjske ter se določijo za  
njih izvršitev sledeči dnevi:

1.) za volitve poslancev iz splošnega volilkega  
razreda v volilnih okrajih zaznamovanih v § 7 a  
deželnozborskega volilnega reda

**1. dan decembra 1913;**

2.) za volitve poslancev iz volilkega razreda  
kmetskih občin v volilnih okrajih zaznamovanih  
v § 7 deželnozborskega volilnega reda

**9. dan decembra 1913;**

3.) za volitve poslancev iz volilkega razreda  
mest in trgov v volilnih okrajih določenih po §§ 3  
in 4 deželnozborskega volilnega reda, kakor tudi  
za volitev poslancev trgovinske in obrtne zbornice  
v Ljubljani

**16. dan decembra 1913;**

4.) za volitev poslancev izmed velikega po-  
sestva

**22. dan decembra 1913.**

Natančneje določbe o kraju in uri, kje in  
kedar se začne volitev, kakor tudi o uri, ob kateri  
se konča oddajanje glasov, bodo obsezale izkaznice,  
ki se dostavijo volilcem.

Ob enem se daje v smislu postave z dne  
20. junija 1910, št. 21, dež. zak. sledeče na splošno  
znanje:

V volilskem razredu mest in trgov, kmetskih  
občin in v splošnem volilskem razredu je vsak  
volilni upravičenec, ki ima v občini volilnega kraja,  
oziroma v kaki občini skladnega volilnega kraja  
svoje redno stanovišče, dolžan ob volitvah de-  
želnih poslancev navedenih volilskih razredov, ka-  
tere se vrše v vojvodini Kranjski, priti določene

Gegeben in unserer Reichshaupt- und Residenzstadt  
Wien, am 10. Oktober im Eintausendneuhundertund-  
dreizehnten, Unserer Reiche im Fünfundsechzigsten Jahre.

Franz Joseph m. p.

Stürgkh m. p.	Georgi m. p.
Hohenburger m. p.	Heinold m. p.
Forster m. p.	Hussarek m. p.
Trnka m. p.	Dlugosz m. p.
Schuster m. p.	Zenker m. p.
Engel m. p.	

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit  
Allerhöchster Entschliessung vom 5. Oktober d. J. dem  
Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses des Reichsrates  
Hofrath i. P. Dr. Ludomil G e r m a n das Komturkreuz  
des Franz-Joseph-Ordens mit dem Sterne allergnädigt zu  
verleihen geruht.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit  
Allerhöchster Entschliessung vom 7. Oktober d. J. dem  
Geheimen Räte, Minister a. D. Vinzenz Grafen B a i l-  
l e t d e L a t o u r aus Anlaß seiner Resignation auf die  
Funktion eines Vizepräsidenten der Zentralkommission  
für Denkmalpflege tagsrei das Großkreuz des Leopold-  
Ordens allergnädigt zu verleihen geruht.

## Rundmachung.

St. 2929/pr.

Auf Grund des Allerhöchsten Patentens vom 10. Ok-  
tober 1913 und über Befehung des Herrn Ministers des  
Innern vom 11. Oktober 1913, St. 11413/M. I., werden  
hemit gemäß der Bestimmungen des § 17 des Gesetzes  
vom 5. November 1898, L. G. Bl. Nr. 40, und der §§ 18  
und 19, Absatz I, des Gesetzes vom 26. August 1908,  
L. G. Bl. Nr. 15, allgemeine Wahlen in den Landtag  
des Herzogtums Krain ausgeschrieben und zu deren Vor-  
nahme folgende Tage bestimmt:

1.) für die Wahlen der Abgeordneten aus der All-  
gemeinen Wählerklasse in den im § 7 a der Landtags-  
wahlordnung bezeichneten Wahlbezirken:

**der 1. Dezember 1913;**

2.) für die Wahlen der Abgeordneten aus der Wäh-  
lerklasse der Landgemeinden in den im § 7 der Land-  
tagswahlordnung bezeichneten Wahlbezirken:

**der 9. Dezember 1913;**

3.) für die Wahlen der Abgeordneten aus der Wäh-  
lerklasse der Städte und Märkte in den durch die §§ 3  
und 4 der Landtagswahlordnung bestimmten Wahlbezir-  
ken, sowie der Abgeordneten der Handels- und Gewerbe-  
kammer in Laibach:

**der 16. Dezember 1913;**

4.) für die Wahl der Abgeordneten des großen  
Grundbesitzes:

**der 22. Dezember 1913.**

Die näheren Bestimmungen über Ort und Stunde  
des Beginnes der Wahlhandlung sowie über die Stunde  
des Schlußes der Stimmgebung werden die den Wählern  
zu erfolgenden Legitimationskarten enthalten.

Gleichzeitig wird im Sinne des Gesetzes vom  
20. Juni 1910, Nr. 21 L. G. Bl., folgendes zur all-  
gemeinen Kenntnis gebracht:

In der Wählerklasse der Städte und Märkte, der  
Landgemeinden und in der allgemeinen Wählerklasse hat  
jeder Wahlberechtigte, insofern er in der Gemeinde  
des Wahlortes, bezw. in einer Gemeinde des Gruppen-  
wahlortes seinen ordentlichen Wohnsitz hat, die Pflicht,  
bei den im Herzogtume Krain stattfindenden Wahlen der  
Landtagsabgeordneten der genannten Wählerklassen an

## Nichtamtlicher Teil.

### Die griechisch-türkischen Differenzen.

Aus Paris wird der „Pol. Corr.“ gemeldet: Neue  
Berichte aus Konstantinopel lassen mit Klarheit erkennen,  
daß die Stärke der in der Türkei bestehenden kriegeri-  
schen Stimmung gegen Griechenland überschätzt worden  
ist. Was die führenden politischen Kreise betrifft, so  
regen sich in denselben neben den zu einer bewaffneten  
Aktion drängenden Tendenzen auch sehr kräftige Be-  
strebungen zur Wahrung des Friedens. Unter den Wort-  
führern dieser Richtung befinden sich einflussreiche Per-  
sönlichkeiten, die sich in erster Linie von Rücksichten  
auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse des ottomanischen  
Reiches leiten lassen. Es wäre jedoch auch irrig, voraus-  
zusetzen, daß in der Armee den zum Krieg antreibenden  
Elementen das Übergewicht zufällt. Das Selbstbewußt-  
sein des Heeres und seine Zuversicht auf das Erlangen  
neuer Erfolge bei einem etwaigen abermaligen Waffen-  
gange ist allerdings sehr lebhaft, eine nicht unbedeutende  
Anzahl von Offizieren wird jedoch von Kriegsmüdigkeit  
beherrscht und steht der Möglichkeit einer Aktion gegen  
Griechenland mit Abneigung gegenüber. Erwägt man  
ferner den Umstand, daß es an den maßgebenden Kon-  
stantinopler Stellen an Klarheit über die vielfachen nicht  
geringen Schwierigkeiten, mit denen ein kriegerisches Un-  
ternehmen gegen Griechenland verknüpft wäre, nicht fehlt,  
so wird man auch ohne Heranziehung verschiedener gün-  
stiger Symptome der letzten Tage schon aus dem ange-  
führten Momente den Eindruck gewinnen müssen, daß  
die Eventualität einer gewaltsamen Entscheidung der  
türkisch-griechischen Meinungsverschiedenheiten in den  
Hintergrund gerückt erscheint.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 13. Oktober.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird  
die Herbstsaison des Reichsrates vorbehaltlich weiterer  
Ergänzungen durch den Seniorenkongress folgende Ge-  
genstände umfassen: Zweite Lesung des Finanzplanes,  
Budget eventuell Provisorium für das erste Halbjahr  
1914 und Auswanderungsgesetz. Die Herbsttagung der  
Delegationen soll nach dem 15. November — ein genauer  
Termin ist noch nicht bestimmt — ihren Anfang nehmen.  
Im Jänner werden die Delegationen bekanntlich aber-  
mals zusammentreten.

Nach einer Meldung der „Zeit“ wurde hinsichtlich  
der neuerlichen Erhöhung des Rekrutenkontingentes zwis-  
chen den Regierungen bereits ein prinzipielles Einver-  
nehmen erzielt, nur über die tatsächliche Ziffer der Er-  
höhung bestehen noch gewisse Meinungsverschiedenheiten,  
worüber demnächst auch das Einverständnis hergestellt  
werden wird. Die Vorlagen über die Rekrutenerhöhung  
werden im nächsten Frühjahr in den beiden Parlamen-  
ten eingereicht werden. Die Geldmittel für die Rekruten-  
erhöhung werden im Budget für 1914/15 angesprochen  
werden. Im Halbjahrsbudget für 1914 wird eine dies-  
fällige Forderung nicht gestellt werden.

Aus London wird gemeldet: Der Kanzler des  
Schatzamtes, L o y d G e o r g e, hat den angekündigten  
Zelbzug der Regierung gegen den Großgrundbesitz mit  
einer in Bedford gehaltenen Rede eröffnet, in der er  
sagte: Die Homerulefrage und die Trennung von Staat  
und Kirche in Wales sind tatsächlich erledigt und mit  
festem guten Willen können die letzten Maßregeln in die-  
ser Angelegenheit getroffen werden. Die Regierung hat  
den Wunsch, das Volk aus dem Element zu erheben,  
und die Zeit ist gekommen, gegen die Großmacht der  
Grundherren vorzugehen. Der Minister erörterte ferner  
die unheimlichen Verhältnisse der Landarbeiter und er-  
klärte: Das Großgrundbesitzertum stelle das größte und  
wichtigste Beaufsichtigungsmonopol dar. Der Minister  
übte dann an den Plänen der Unionisten, betreffend die  
Behandlung der Landfragen, Kritik und sagte, alle diese  
Pläne laufen auf Landankauf hinaus. Dem Volke könne

volilne dni v času, predpisanem za glasovanje k volilni komisiji in oddati svojo glasovnico (volilna dolžnost).

Kdor se brez opravičenega razloga odtagne svoji volilni dolžnosti, se kaznuje z globo od 1 do 50 kron.

Razlogi, kateri volilca, ki se volitve ne udeleži, opravičijo, so zlasti:

1.) ako volilec vsled bolezni ali slabotnosti ne more priti na volišče;

2.) ako volilca zadržuje uradne ali sicer neodložne stanovske dolžnosti;

3.) ako je volilec na potovanju izven Kranjske dežele;

4.) ako volilca zadrži bolezni v rodbini ali druge neodložne rodbinske zadeve;

5.) ako volilca zadržuje prometne ovire ali druge nepremagljive okoliščine.

Pravico kaznovanja ima politično okrajno oblastvo volilnega kraja.

V Ljubljani, dne 13. oktobra 1913.

C. kr. deželni predsednik v vojvodini Kranjski.

Baron Schwarz s. r.

den festgesetzten Wahltagen, innerhalb der für die Stimmenabgabe vorgeschriebenen Zeit vor der Wahlkommission zu erscheinen und seinen Stimmzettel abzugeben. (Wahlpflicht.)

Wer sich ohne einen gerechtfertigten Entschuldigungsgrund seiner Wahlpflicht entzieht, wird an Geld mit 1 bis 50 Kronen bestraft.

Als Entschuldigungsgrund, der die Nichtbeteiligung an der Wahl rechtfertigt, ist besonders anzusehen:

1.) wenn ein Wähler durch Krankheit oder Gebrechlichkeit am Erscheinen im Wahllokale verhindert ist;

2.) wenn ein Wähler durch Pflichten seines Amtes oder sonst unaufschiebbare Berufspflichten zurückgehalten wird;

3.) wenn sich ein Wähler auf Reisen außerhalb des Landes Krain befindet;

4.) wenn ein Wähler durch Krankheit von Familienmitgliedern oder durch sonstige unaufschiebbare Familienangelegenheiten zurückgehalten wird;

5.) wenn ein Wähler durch Verkehrsstörungen oder sonstige zwingende Umstände abgehalten wird.

Die Ausübung des Strafrechtes steht der politischen Bezirksbehörde des Wahlortes zu.

Laibach, am 13. Oktober 1913.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtum Krain:

Freiherr v. Schwarz m. p.

aber nicht eine riesige Nationalschuld aufgebürdet werden, um einen Mißstand zu kapitalisieren. Lloyd George besprach ferner die Lage des Ackerbaues und erklärte, daß die niedrigen Löhne und die Lage der landwirtschaftlichen Arbeiter eine Schande für die Mächtigen und Reichen des Landes seien.

**Total- und Provinzial-Nachrichten.**

**Krainischer Landtag.**

Neunzehnte Sitzung am 10. Oktober 1913.

(Schluß.)

Abg. **L a v r e n č i č** berichtet über den selbständigen Antrag des Abg. Dular, betreffend die Hebung der Obstzucht, und stellt den Antrag: 1.) Der Landesauschuß wird beauftragt, für die Heranbildung von Ortsobstzüchtern zu sorgen, die unter der Aufsicht des Ausschusses der landwirtschaftlichen Filiale oder einer anderen landwirtschaftlichen Organisation das Volk in der Obstzucht zu unterweisen hätten. 2.) Den Ortsobstzüchtern, bezw. den landwirtschaftlichen Filialen oder anderen landwirtschaftlichen Organisationen, ist hierfür eine entsprechende Remuneration zu gewähren. 3.) Es ist für den Vertrieb des geernteten Obstes, sei es in Konserven, sei es in natura, zu sorgen.

Abg. Dular stellt hiezu den Antrag, daß der Landesauschuß mit dem Studium der Frage zu beauftragen sei, in welcher Weise unter die ärmeren Besitzer Obstbäumchen verteilt werden könnten.

Der Antrag des landwirtschaftlichen Ausschusses wird samt dem Zusatzantrage des Abg. Dular angenommen.

Abg. **B o v š e** berichtet namens des landwirtschaftlichen Ausschusses über seinen selbständigen Antrag, betreffend die Anstellung eines Tierarztes in Oberlaibach, und stellt den Antrag: Der Landesauschuß wird beauftragt, die Stelle des Tierarztes für den Bezirk Oberlaibach mit dem Sitze in Oberlaibach sofort auszusprechen.

Der Antrag wird, nachdem ihn Abg. **R o b i** befürwortet hatte, angenommen.

Abg. **G r a f B a r b o** berichtet über den selbständigen Antrag des Abg. Gladnik, betreffend die Regulierung des Feistritzbachs bei St. Ruprecht, und stellt den Antrag: Der Landesauschuß wird beauftragt, Maßnahmen zur Verhütung der Überschwemmungen der Feistritz bei St. Ruprecht zu ergreifen, eventuell einen Regulierungsplan ausarbeiten zu lassen, hierüber dem Landtage Bericht zu erstatten und Antrag zu stellen. — Angenommen.

Abg. **J a r c** berichtet namens des Schulausschusses über den Antrag des Abg. Ribnikar, betreffend die Errichtung einer öffentlichen slovenischen Volksschule in Gottschee, und stellt den Antrag: Der Landesauschuß wird beauftragt, alle entsprechenden Schritte zu tun, damit die Eröffnung der öffentlichen slovenischen Volksschule in Gottschee nach Möglichkeit gefördert werde. — Die ganze Angelegenheit sei unparteiisch durchzuführen und hierbei sei auch darauf Einfluß zu nehmen, daß jedweder gegnerische Zwang aufhöre. (Zustimmung.)

Abg. **G a l l e** hält den Antrag für geeignet, nationalen Unfrieden zu stiften, zumal wenn bedacht werde, von wem er eingebracht worden sei. Der Landesschulrat habe in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung einen ausgesprochen slovenischen Charakter. Wenn daher der Antrag im Landtage eingebracht worden sei, so wolle er nur einen Druck auf die Behörden ausüben, bei ihren Erhebungen vom objektiven Wege abzugehen. Redners Partei werde gegen den Antrag stimmen.

Abg. **R e i s n e r** verwahrt sich gegen die Bemerkung, betreffend die Person des Antragstellers, und er-

**Tagesneuigkeiten.**

— (Ein Passagierdampfer in Brand geraten.) Der Dampfer „Volturno“, der auf der Fahrt von Rotterdam nach Newyork begriffen war, ist am 10. d. M. auf hoher See in Brand geraten. Auf drahtlose Hilferufe herbeigeeilte zehn Dampfer retteten 521 Passagiere; 236 Personen werden noch vermißt. „Evening News“ berichtet aus Fishguard: Als der Dampfer „Carmania“ die drahtlosen Hilferufe vom „Volturno“ empfing, setzte er sich mit Vollampf in Bewegung. Mit Einstellung von mehreren Heizern legte er zwanzig Knoten gegen einen rasenden Sturm zurück. Er erreichte um Mittag die „Volturno“, deren Vorderteil in hellen Flammen stand. Das brennende Schiff rollte heftig. Seine Schraube hatte sich in die Taue verwickelt, die dazu dienen sollten, die Boote zu Wasser zu bringen, von denen jedoch nur zwei gut vom Schiffe abklamen, während die übrigen vier an den Schiffseiten zersplittert wurden. Alle Insassen waren ertrunken. Die „Carmania“ versuchte vergeblich, ein Boot zur „Volturno“ zu senden und manövrierte dann innerhalb hundert Fuß vom brennenden Schiffe. Man sah die Passagiere auf dem Hinterteil des Schiffes zusammengedrängt, während die Besatzung versuchte, die Flammen zu bekämpfen. Acht große Dampfer erschienen im Laufe des Nachmittags. Als sich gegen Abend der Sturm gelegt hatte, wurden von allen Schiffen Boote ausgesetzt, die aber die „Volturno“ nicht erreichen konnten. Als die Nacht hereinbrach, machte die „Carmania“ von ihren Scheinwerfern Gebrauch, um die mit den Wellen kämpfenden Schwimmer und Boote aufzufinden. Um 9 Uhr brachen große Flammen durch. Eine große Explosion folgte und das Schiff war nunmehr dem Untergange geweiht. Das Blatt gibt dann eine anschauliche Darstellung des Schauspieles, wie die „Volturno“ von mächtigen Dampfern im Kreise umgeben war, auf denen sich Tausende von Passagieren auf Deck befanden. Doch war es infolge der berg hohen Seen unmöglich, Hilfe zu bringen. Um 9 Uhr 30 Minuten hörte man im Wasser nahe der „Carmania“ Schreie und sah zwischenpassagiere mit Rettungsgürteln im Wasser. Ein Scheinwerfermann wurde an Bord geholt. Bei Tagesanbruch schwamm die „Volturno“ noch und Passagiere waren noch immer auf dem Hinterteil des Schiffes zusammengedrängt. Der Seegang hatte nachgelassen und eine Flottille von Booten umgab das Heck der „Volturno“.

**Feuilleton.**

**Die Abrechnung.**

Von Thomas Addison.

(Fortsetzung.)

Graham schüttelte verneinend den Kopf. „Nein,“ sagte er, „erst dann, bis ich alles gesagt habe! Die Tote muß warten, wie sie auch im Leben immer warten mußte!“

Er steckte den Schlüssel in die Tasche und begann im Zimmer auf und abzuschreiten.

Erschreckt startete Elmore ihn an. „Did,“ sagte er endlich, „bist du plötzlich verrückt geworden?“

„Nicht ich bin es, der seinen gesunden Verstand nicht beisammen hat,“ sagte der andere, „aber du! Schon seit zwei Jahren glaube ich das von dir! . . . Denn so sicher, als du nun vor mir stehst, so sicher weiß ich auch, David, daß deine Vernachlässigungen Margaret getötet haben! Hättest du sie mit deinen eigenen Händen erwürgt, hättest du nichts Ärgeres tun können!“

Elmore startete seinen Freund an. „Vernachlässigt?“ stammelte er, „ich sie vernachlässigt, die ich so sehr liebte?“

Er sank in einen Stuhl und vergrub das Gesicht in den Händen.

Mit ein wenig unsicher gewordener Stimme sprach Graham: „David, die aufrichtigste Sühne, die wir denen zollen können, die uns für immer verloren sind, ist die, uns unsere Verfehlungen gegen sie einzugestehen. Gott mag wissen, warum wir es nicht tun, so lange sie leben, denn vieles Herzweh würde dann nicht verursacht werden. Aber es ist nun schon einmal so! Tag für Tag, Jahr um Jahr lassen wir die Schuldsomme gegen unsere Liebsten sich anhäufen, bis wir uns endlich in einer schrecklichen Stunde eingestehen müssen, daß wir bankerott sind, für immer unfähig, unsere Schuld zu begleichen!“

„Aber Margaret mußte doch, daß ich sie liebe!“ schluchzte Elmore verzweifelt, das Gesicht in die Handflächen vergraben.

„Sie mußte es nicht,“ beharrte der andere, „wenigstens nicht mehr während der letzten beiden Jahre! Du hieltest deine Liebe vor ihr versteckt! Wenn sogar ich dies sehen konnte, glaubst du, daß es ihr verborgen blieb? Ihre Seele fühlte sich einsam! Aber sie war viel zu stolz, dort um Liebe zu betteln, wo sie ihr nicht freiwillig geschenkt wurde! . . . Und so ging sie zugrunde!“

Um Himmels willen, Mensch, kannst du all dies in dieser Stunde der Abrechnung nicht erkennen?“

Elmore hob flehend den Blick zu dem des anderen. „Aber sie . . . sie kannte mich doch, sie mußte doch wissen, daß ich . . .“

„David, David,“ rief Graham, „die Dummköpfe aller Zeiten sprachen so wie du! Gottes Liebe ist uns als sicher garantiert! Aber von einem Menschen verlangen wir, daß er uns die seine stets aufs neue beteuere! . . . Ich weiß das, denn auch ich habe nach einer Liebe gehungert, die nie zu mir sprach!“

Elmore erhob sich hastig. „Ich muß nun zu ihr!“ leuchtete er.

„Noch nicht!“ befahl Graham.

„Den Schlüssel, den Schlüssel!“ schrie der andere. „Ich will ihr nicht länger ferne bleiben!“

„Und ich sage dir, du sollst mich noch anhören! . . . Ja, ich liebte Margaret auch, so heiß, wie nur ein Mann auf der Welt ein Weib lieben kann. Und wenn ich warten kann, zu ihr zu gehen, so mußt du es auch können!“

In wildem Schreden startete Elmore Graham an. „Du liebst Margaret?“ rief er.

„Ich liebte sie!“

(Fortsetzung folgt.)

Märt, entschieden die Insinuation zurückweisen zu müssen, als ob der Klub der national-fortschrittlichen Partei bei der Vertretung des Antrages etwas anderes beabsichtigt hätte, als den Slovenen in Gottschee das ihnen zustehende zu geben.

Berichterstatter Abg. Jarc leiht seinem Erstaunen darüber Ausdruck, daß sich der Vertreter des verfassungstreuen Großgrundbesitzes gegen einen Antrag ausspreche, der den Slovenen in Gottschee das sichere, was ihnen verfassungsgemäß gebühre. Weiters verwahrt er sich dagegen, daß der Landtag auf die behördlichen Erhebungen einen Druck auszuüben beabsichtige.

Sohin wird der Antrag des Schulausschusses angenommen.

Landeshauptmann Dr. Sufteršič übernimmt den Vorsitz.

Es folgen Berichte des Verwaltungsausschusses.

Abg. Piber berichtet über den Antrag des Abg. Dr. Gregorič, betreffend die Personentaxen auf der Bahnstrecke Tarvis-Laibach und die Änderung des Fahrplanes, und stellt folgende Anträge: 1.) Die ungerechtfertigten Personentaxen auf der Bahnstrecke Tarvis-Laibach, wodurch die Stadt Radmannsdorf geschädigt wird, sind sofort richtigzustellen. 2.) Im Interesse des allgemeinen Verkehrs ist der Fahrplan der Oberkrainer Bahn sofort in der Weise abzuändern, daß der Zug von Laibach nach Tarvis wie im Sommer um 6 Uhr früh abgehen und sohin ein direkter Anschluß an die Weltverkehrslinie erreicht wird. 3.) Der gegenwärtig in Lees stehende Zug hat auch in Radmannsdorf als dem Mittelpunkt des wirtschaftlichen und politischen Bezirkes Aufenthalt zu nehmen. — Angenommen.

Abg. Dermastia berichtet über den Dringlichkeitsantrag des Abg. Dr. Triller, betreffend die Telephonmische in Laibach, und stellt den Antrag: Die k. k. Landesregierung wird aufgefordert, an kompetenten Stellen die unverzügliche Umgestaltung des Telephonnetzes und die Erweiterung der Telephonzentrale in Laibach zu erwirken. — Angenommen.

Abg. Jakič berichtet über den selbständigen Antrag des Abg. Behovec, betreffend die Versorgung der Ortschaft Smuka mit Wasser, und stellt den Antrag: Der Landesausschuß wird beauftragt, alle Vorkehrungen zu treffen, damit die Ortschaft Smuka mit Wasser versorgt werde.

Abg. Behovec unterstützt den Antrag und tritt im Verlaufe seiner Ausführungen für die eheste Errichtung einer Wasserleitung in Dürrenkrain ein. Das Wasser müsse drei bis vier Stunden weit gebracht werden; epidemische Krankheiten ständen infolge des verdorbenen Wassers auf der Tagesordnung, Feuersbrünste seien infolge Wassermangels geradezu furchtbar.

Der Antrag des Ausschusses wird angenommen.

Abg. Povše berichtet über den Dringlichkeitsantrag des Abg. Dr. Triller, betreffend den Umbau des Südbahnhofes in Laibach, und stellt den Antrag: Die k. k. Landesregierung wird aufgefordert, sofort beim k. k. Eisenbahnministerium alle erforderlichen Schritte zu dem Zwecke zu tun, daß unverzüglich der unaufschiebbare Umbau des Südbahnhofes in Laibach zu einem Zentralbahnhofs durchgeführt werde.

Abg. Jarc tritt in einer Resolution dafür ein, daß das bereits ausgearbeitete Projekt des Umbaus des Staatsbahnhofs ausgeführt werde und daß namentlich die Anlagen für den Transitverkehr schleunigst zu errichten seien.

Sowohl der Antrag des Ausschusses als auch die Resolution des Abg. Jarc werden angenommen.

Abg. Povše berichtet weiters über den Dringlichkeitsantrag des Abg. Gangl, betreffend die Verstaatlichung des Post- und Telegraphenamtes in Idria, und stellt den Antrag: Die k. k. Regierung wird aufgefordert, mit aller Beschleunigung das Post- und Telegraphenamt in Idria zu verstaatlichen. — Angenommen.

Abg. Dermastia berichtet über den selbständigen Antrag des Abg. Ribnikar, betreffend die Einreihung der Landeshauptstadt Laibach in die erste Klasse der Aktivitätszulagen der Staatsbeamten, und stellt den Antrag: Die k. k. Regierung wird aufgefordert, bei der k. k. Zentralregierung die Einreihung der Landeshauptstadt Laibach unter die Städte mit Aktivitätszulagen der ersten Klasse der Staatsbeamten zu erwirken. — Angenommen.

Abg. Povše berichtet über seinen Dringlichkeitsantrag, betreffend die Verunreinigung der Save durch Fabriken und Kohlenbergwerke. Er stellt den Antrag:

Der Landesausschuß wird beauftragt, an die k. k. Regierung mit dem dringenden Ersuchen heranzutreten, alle Vorkehrungen zu treffen, damit in Zukunft die Verunreinigung der Save hintangehalten und namentlich der landwirtschaftlichen Bevölkerung der Schutz der unbehinderten Wirtschaft gesichert werde. — Angenommen.

Abg. Jakič berichtet über den selbständigen Antrag des Abg. Behovec, betreffend die Wasserversorgung der Ortschaft Korita, und stellt den Antrag: Der Landesausschuß wird beauftragt, alle Vorkehrungen zu treffen,

damit die Ortschaft Korita, Gemeinde Döbernil, mit Wasser versorgt werde.

Der Antrag wird, nachdem Abg. Behovec in Ansehung der Tatsache, daß alle Pläne bereits fertig vorlägen, um die dringliche Durchführung der Arbeiten ersucht hatte, zum Beschlusse erhoben.

Abg. Kosač berichtet über den Dringlichkeitsantrag des Abg. Dr. Novak, betreffend die Entschädigung der Aktionäre der Unterkrainer Bahnen, und stellt den Antrag: Das k. k. Eisenbahnministerium wird aufgefordert, den Privataktionären der Unterkrainer Bahnen eine angemessene Entschädigung für den Zeitpunkt zu sichern, wo sich die Aktivität der Unterkrainer Bahnen herausstellte.

Abg. Dr. Tavčar bezeichnet den Antrag als wertlos, weil eine Aktivität bei der heutigen Sachlage schlechterdings unmöglich sei. Er stellt den Antrag auf Weglassung der Worte „für den Zeitpunkt, wo sich die Aktivität der Unterkrainer Bahnen herausstellte.“

Abg. Jarc erörtert den finanziellen Stand der Unterkrainer Bahnen und stellt ihn als ungünstig dar. Die Bahnen hätten schon im Jahre 1908 einen Verlust ausgewiesen, der dann aus den früheren Überschüssen und aus dem Landesgarantiefonds gedeckt worden sei, bis im Jahre 1910 auch diese Überschüsse erschöpft worden seien. Infolgedessen seien Investitionen vollständig abgeschlossen gewesen. Die Weißkrainer Bahn schaffe nun eine ganz neue Situation. Soll schon mit 1. Mai 1914 die Verbindung mit Karstadt und auch mit Spalato geschaffen werden, so daß der große Verkehr durch die von der Wocheiner Bahn schwer geschädigte Stadt Laibach ginge, so müßten auch schon im nächsten Jahre hiezu die Vorbedingungen geschaffen werden. Der Verwaltungsrat der Unterkrainer Bahnen sei vor etlichen Alternativen gestanden, um die Bahn zu sanieren; von einer Verstaatlichung habe keine Rede sein können. Die pachtweise erfolgte Übernahme der Bahnen durch die Staatseisenbahnverwaltung zwinge diese, große Investitionen zu machen. Schon jetzt seien moderne Maschinen und Lokomotiven bestellt, die 1½ Millionen kosteten. Vom 1. Mai 1914 an würden vier Züge mit einer Geschwindigkeit von 45 Kilometern verkehren. Der Antrag des Abg. Dr. Novak könnte eigentlich in seiner Fassung der Aktion abträglich sein. — Schließlich stellt Abg. Jarc folgende Resolution: Die k. k. Landesregierung wird aufgefordert, beim k. k. Eisenbahnministerium dahin zu wirken, daß auf der Eisenbahnlinie Laibach-Rudolfswert-Bubnjavci schon mit 1. Mai 1914 die Geschwindigkeit der Züge auf 60 Kilometer erhöht, Eilzüge eingeführt und der Fahrplan so geändert werde, daß er auf die Wünsche der Bevölkerung an den Strecken Treffen-Rudolfswert und Rudolfswert-Straza, weiters in der Sommerfaison noch ganz besonders auf die Bedürfnisse des Badeortes Wiplich Bedacht nähme. (Beifall bei den Abgeordneten der Slovenischen Volkspartei.)

Abg. Dr. Tavčar hält dem Abg. Jarc vor, daß er das Vorgehen der Staatseisenbahnverwaltung gegenüber den Aktionären gutheißt. Die Staatseisenbahnverwaltung hätte den Umstand berücksichtigen sollen, daß sich unter den Aktionären auch solche aus der ärmeren Bevölkerung befänden. Der Verwaltungsrat der Unterkrainer Bahnen sei bewogen worden, das Abkommen bereits mit der Gültigkeit vom Mai 1912 abzuschließen; dies sei deshalb geschehen, weil die Staatseisenbahnverwaltung gewußt habe, daß sich der Verkehr infolge der Materialzufuhr für die Weißkrainer Bahn steigern werde. Der von der Stadtgemeinde Laibach gegen die Eisenbahnverwaltung angestrebte Prozeß auf Entschädigung sowie die beim Verwaltungsgerichtshofe eingebrachte Beschwerde gegen die Verkürzung der Konzessionsdauer seien nicht aussichtslos. In der Folge würden sich die Einkünfte erhöhen, wenn auch nur die bescheidenste Strecke der neuen Bahn eröffnet würde. Abg. Dr. Tavčar schließt seine Ausführungen mit den Worten, daß es sich hier um den Schutz des Schwachen gegen den Starken handle, und empfiehlt die Annahme seines Antrages. (Beifall bei den national-fortschrittlichen Abgeordneten.)

Abg. Jakič bringt folgende Resolution ein: Das k. k. Eisenbahnministerium und die k. k. Staatsbahndirektion in Triest werden aufgefordert, nach Eröffnung des Verkehrs auf der Weißkrainer Bahn bei gleichzeitiger Vermehrung der Personenzüge auf der Hauptstrecke der Unterkrainer Bahnen auch die Zahl der Personenzüge auf der Strecke Großplupp-Gottschee zu vermehren, die an die von der Station Großplupp in der Richtung nach Laibach, bezw. nach Rudolfswert verkehrenden Züge Anschluß hätten.

Abg. Graf Barbo beschäftigt sich mit der Vorgeschichte des zwischen der Staatseisenbahnverwaltung und dem Verwaltungsrat der Unterkrainer Bahnen abgeschlossenen Vertrages und bedauert, daß die Konzessionsdauer verkürzt worden sei. Es sei sehr bitter, daß die Aktionäre alle Hoffnung verloren hätten, aber durch Annahme der Resolution des Ausschusses wäre doch vielleicht noch die Möglichkeit vorhanden, daß sich das Eisenbahnministerium erweichen ließe. — Abg. Graf Barbo

erörtert sohin den Umstand, daß der Verwaltungsrat, wie der Befund eines Revisors dargetan hätte, durch fehlerhafte Buchung um 120.000 K geschädigt worden sei; ein Teilbetrag, und zwar in der Höhe von 70.000 Kronen, sei indes hierauf von der Betriebsdirektion anerkannt und gutgeschrieben worden, während der andere Teil nicht die Anerkennung gefunden habe.

Abg. Jarc ist der Ansicht, daß, wenn die Stadtgemeinde Laibach auch 100.000 K geopfert habe, dieser Betrag durch den gesteigerten Verkehr aufgebracht worden sei. Im übrigen habe er gegen den vom Abg. Dr. Tavčar eingebrachten Antrag nichts einzuwenden.

Sohin wird der Antrag des Ausschusses in der vom Abg. Dr. Tavčar beantragten Form samt den Resolutionen der Abg. Jarc und Jakič angenommen.

Abg. Dermastia berichtet namens des Verwaltungsausschusses über folgenden Antrag des Abg. Gangl: Die k. k. Zentralregierung wird aufgefordert, in Idria ein Amtsgebäude für alle nicht in der Verwaltung des Bergwerkes befindlichen Ämter aufzuführen zu lassen. — Der Antrag wird angenommen.

Seine Excellenz Landespräsident Freiherr von Schwarz beantwortet die in der Sitzung vom 30sten September vom Abg. Jakič eingebrachte Interpellation, betreffend den Vorgang bei der Wahl der Vertreter der Lehrerschaft in den k. k. Stadtschulrat Laibach, wie folgt: Wider die gegenständliche Wahl wurde vor einigen Tagen an den Landeschulrat eine Beschwerde eingebracht, über die im Instanzwege entschieden werden wird, weswegen ich heute nicht in der Lage bin, die erwähnte Interpellation meritorisch zu beantworten. Insofern aber in der Interpellation behauptet wird, daß im k. k. Stadtschulrate das Gesetz bei dieser Gelegenheit missverständlich verletzt worden sei, wurde für diese Behauptung kein Beweis erbracht und ich bin der Ansicht, daß sich im Stadtschulrate so etwas nicht ereignet.

Weiters beantwortet Seine Excellenz der Landespräsident die Interpellation des Abg. Matjasič, betreffend die Verlegung der Straßensteilen auf der Agramer und der Karstädter Reichsstraße, und zwar zwischen Hönigstein und Rudolfswert sowie bei Bi-La vas und in der Stadt Mötling. Der Verlegung der lehtangeführten Steile habe mit Rücksicht auf die hohen Entschädigungsansprüche zurückgestellt werden müssen; da jedoch gegenwärtig angemessenere Forderungen zu erhoffen seien, werde die Landesregierung entsprechende Schritte tun, damit die Frage der Verlegung neuerlich in Erwägung gezogen werde; desgleichen würden bezüglich der anderen Straßensteilen Erhebungen eingeleitet, bezw. fortgesetzt, worauf die Landesregierung dem Ministerium für öffentliche Arbeiten geeignete Anträge stellen werde.

Schließlich beantwortet Seine Excellenz Landespräsident Freiherr von Schwarz die Interpellation des Abg. Freiherrn von Apfaltrern, betreffend das Auftreten der Maul- und Klauenseuche im politischen Bezirke Abelsberg, die, wahrscheinlich aus den Orten der Gemeinde Raklo im Küstenlande eingeschleppt, am 23sten September konstatiert worden sei. Die Landesregierung habe sofort darauf für den ganzen politischen Bezirk Abelsberg auf Grund des Tierseuchengesetzes die erforderlichen Maßnahmen getroffen. Insgesamt habe sich die Seuche auf neun Ortschaften verbreitet, in denen bisher 45 Gehöfte verseucht seien. Hinsichtlich all der betroffenen Ortschaften sei von der Bezirkshauptmannschaft die Sperre über die verseuchten Gehöfte sowie die Ortssperre verfügt worden. Wegen Überwachung der genauen Durchführung der angeordneten veterinärpolizeilichen Maßnahmen werde insbesondere auch die k. k. Gendarmerie herangezogen; auch werde die Einhaltung der veterinärpolizeilichen Maßnahmen durch einen Abgesandten des Veterinärdepartements der Landesregierung wiederholt kontrolliert. Seitens der politischen Behörden und deren Veterinärorgane werde alles Erforderliche geschehen, um die Seuche möglichst einzudämmen und deren Übergreifen auf bisher noch nicht verseuchte Gebiete hintanzuhalten.

Abg. Freiherr von Apfaltrern beantragt die Eröffnung der Debatte über die lehtangeführte Interpellationsbeantwortung und bezeichnet, als sein Antrag angenommen wird, die Maul- und Klauenseuche infolge der leichten Übertragbarkeit des Krankheitserregers als eine der gefährlichsten Seuchen. Die Regierung ergreife zwar die geeigneten Maßnahmen, finde aber nicht immer das richtige Verständnis hierfür; vieles erzeuge sogar den Unwillen der Bevölkerung. Redner richtet an alle Vertreter der Landwirtschaft den Appell, die Bevölkerung zu belehren, daß es durchaus keine Schilane der politischen Behörde sei, wenn sie strenge Maßnahmen treffe. Auch in den Fachzeitungen und in den Tagesblättern wolle auf die Gefahr hingewiesen werden, durch die nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch das Gewerbe geschädigt werde. Der im Tierseuchengesetz vorgesehenen Anzeigepflicht werde selten Genüge getan, weil die Bevölkerung die Kosten für den Tierarzt scheue und sich vor allfälligen Exekutionen fürchte. Es werde notwendig sein, sie darüber aufzuklären, daß ihr derlei Kosten nicht erwachsen. Das Betreten der verseuchten Höfe sei zwar unterjagt,

aber solche Gehöfte sollten durch Aussteden irgend einer Fahne oder durch Anschlag bei der Gemeindevertretung kenntlich gemacht werden. Überhaupt sei die Bevölkerung auf jede mögliche Weise zu belehren, daß alle Maßnahmen im Interesse der Landwirtschaft notwendig seien. Abg. Freiherr von Apfaltrern stellt schließlich den Antrag, die Antwort Seiner Excellenz des Landespräsidenten dankend zur Kenntnis zu nehmen und die Regierung aufzufordern, auch künftighin alle auf die Hintanhaltung der Maul- und Klauenseuche abzielenden Maßnahmen zu treffen.

Abg. Demšar findet es recht und billig, daß die Verbreitung der Tierseuchen durch strenge Maßnahmen wenn nicht ganz hintangehalten, so doch eingeschränkt werde, wendet sich aber gegen unnötige Schikanen, über die namentlich in Innerkrain vielfach geklagt werde. Der Wunsch, daß die landwirtschaftlichen Organisationen belehrend wirken sollten, sei berechtigt, andererseits aber sei es auch Pflicht der politischen Behörden, ihren Organen ein konziliantes Vorgehen anzupfehlen.

Abg. Lavrenčič beantragt folgende Resolution: Die k. k. Landesregierung wird auf die Verseuchung der Rinde und Stiere im Bezirke Stein aufmerksam gemacht und aufgefordert, durch Belehrungen und tatsächliche Hilfeleistung den kolossalen landwirtschaftlichen Schäden, der durch die Verseuchung der so schön aufblühenden Viehzucht im Bezirke Stein droht, einzuschränken, bezw. hintanzuhalten.

Der Antrag des Abg. Freiherrn von Apfaltrern und die Resolution des Abg. Lavrenčič werden angenommen.

Landeshauptmann Dr. Sušteršič erklärt sodann die Tagesordnung für erschöpft. Der Landtagsaal werde heute provisorisch geschlossen. Es sei daher recht, auf die Tätigkeit des krainischen Landtages in der verfloßenen legislativen Periode zurückzublicken, die zwei Sessionen, und zwar die erste vom 27. März 1908 bis 29. Oktober 1910, die zweite vom 28. Dezember 1911 weiter, umfaßt habe. In beiden Sessionen habe der Landtag geradezu einen Rekord erreicht. Es seien über tausend Beschlüsse gefaßt und nicht weniger als 55 Gesetzentwürfe beschlossen worden, die alle die Allerhöchste Sanction erhalten hätten. (Händeklatschen bei den Abgeordneten der Slovenischen Volkspartei.) Der Landeshauptmann führt einige Arbeiten an, die er als Werke von epochaler Bedeutung, als Marksteine in der heimischen Geschichte bezeichnet, so vor allem die Reform der Landesordnung und der Landeswahlordnung im Sinne der politischen und der sozialen Gerechtigkeit, weiters die Reform der Gemeindeordnung und der Gemeindevahlordnung für alle Gemeinden in Krain. Auf dem Gebiete der Landeskultur habe die Gründung eines Fonds für die Landeskultur und für Straßenzwecke dem Lande trotz der herrschenden Geldkrise die Fortführung von wichtigen Meliorations- und Straßenarbeiten im großen Umfange ermöglicht. (Erneutes Händeklatschen.) Das Jagdgesetz sei in einer Form verabschiedet worden, die die Allerhöchste Sanction erhoffen lasse. (Beifall bei den Abgeordneten der Slovenischen Volkspartei.) Das Wasserrechtgesetz sei schon sanktioniert und werde in absehbarer Zeit verlaublich werden. (Händeklatschen bei den Abgeordneten der Slovenischen Volkspartei.) Das neue Straßengesetz, das eine gründliche Änderung des landschaftlichen Straßengesetzes bedeute, sei schon in Kraft. Auf dem Gebiete des Schulwesens bedeute namentlich das neue Schulaufsichtsgesetz eine wesentliche Erweiterung der Landes- und der Gemeindeautonomie. (Zustimmung.) Des weiteren seien anzuführen: weitreichende Beschlüsse auf dem Gebiete der Genossenschaft; eine großzügige Aktion für die Errichtung der landschaftlichen hydroelektrischen Zentralen; die Errichtung der Landesbank, der slovenischen Handelsschule, des Gewerbeförderungsamtes; die Reorganisation der Landesackerbauschule in Stauden; die Errichtung von Haushaltungsschulen und Veranstaltung von Haushaltungskursen im ganzen Lande — Werke, die im Leben Krains nicht zu übersehen seien. (Zustimmung bei den Abgeordneten der Slovenischen Volkspartei.) Streng objektiv müsse anerkannt werden, daß die Tätigkeit dieser legislativen Periode geradezu enorm gewesen sei. Der Landtag könne mit Genugtuung auf die getane Arbeit zurückblicken, an der alle Parteien, ob positiv schaffend, ob negativ durch ihre Kritik, mitgewirkt hätten. Das eine sei vor dem Richterstuhle der Landesgeschichte unanfecht-

bar: Der Landtag hat gearbeitet, viel gearbeitet, viel getan. (Lebhafte Zustimmung bei den Abgeordneten der Slovenischen Volkspartei.) Nun sei die Zeit gekommen, wo die Wähler zum Worte gelangen sollen, um über die vollendete Arbeit ihre Meinung auszudrücken. (Händeklatschen bei den Abgeordneten der Slovenischen Volkspartei.) Dem neuen Landtage möge es vorbehalten bleiben, die angebahnte Arbeit zum Wohle des Heimatlandes fortzuführen. (Erneutes Händeklatschen.) „Dieser meiner Ansicht habe ich Ausdruck an maßgebender Stelle geliehen und ich glaube, die heutige Sitzung als die letzte in dieser bedeutungsvollen legislativen Periode bezeichnen zu können.“ — Der Landeshauptmann erklärt, in deutscher Sprache fortfahrend, dem im Jahre 1908 gewählten Landtage könne nicht die Anerkennung verjagt bleiben, daß er eine große Arbeit geleistet, die zum Teile von tief einschneidender, geradezu epochaler Bedeutung sei. Die Vertreter des Großgrundbesitzes hätten auf der ganzen Linie daran ernstlich mitgewirkt, und so manch getanes Werk trage die Kennzeichen deren Mitarbeit. Deswegen könnten sie im Bewußtsein der treu erfüllten Pflicht mit Befriedigung auf die hochbedeutsame legislative Periode des krainischen Landtages zurückblicken. — In slovenischer Sprache fortsetzend, sagt der Landeshauptmann: „Ich würde meine besondere Pflicht veräumen, wenn ich in diesem Augenblicke nicht der erfolgreichen, wertvollen Mitwirkung der k. k. Landesregierung unter der Leitung ihres hochverehrten Chefs, Seiner Excellenz des Herrn Barons Schwarz, gedächte. (Anhaltendes Händeklatschen bei den Abgeordneten der Slovenischen Volkspartei.) Die k. k. Landesregierung ist im vollen Maße der getanen Arbeit teilhaftig. Der Landtag hatte in ihr einen treuen und einflußreichen Freund, Mitarbeiter und Förderer. Sei von dieser Stelle ihr und namentlich ihrem verehrten Chef, Seiner Excellenz dem Freiherrn von Schwarz, sowie auch allen übrigen Regierungsvertretern der beste Dank gesagt. Die Mitarbeit all dieser Herren wird uns in der angenehmsten Erinnerung verbleiben. (Erneutes Händeklatschen.) — Landeshauptmann Doktor Sušteršič verweist schließlich darauf, daß diese erfolgreiche Tätigkeit möglich gewesen, weil die Landesvertretung auf der festen Grundlage der Landesverfassung gestanden sei. „Wir haben unter dem mächtigen Schutze und Schirm des Allerhöchsten Hüters der Verfassung und des gütigen Landesvaters, Seiner Majestät des Kaisers, getagt. Mit dankbarem Herzen, mit kindlicher Liebe, in unwandelbarer Treue und Ergebenheit blicken wir Söhne des Landes Krain empor zu Ihm, den der Allmächtige noch viele Jahre unserem weiteren und engeren Heimatlande erhalten möge. Diese erhebenden Gefühle bilden ein unerschütterliches Band, das alle Krainer ohne Unterschied umschließt.“ Der Landeshauptmann fordert schließlich in beiden Landessprachen die Abgeordneten auf, mit ihm in den begeisterten Ruf einzustimmen: Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr Franz Joseph I. Zivio! Hoch! Slava!

Die Abgeordneten leisten dieser Einladung mit Begeisterung Folge, worauf der Landeshauptmann den Landtag des Herzogtums Krain im Allerhöchsten Auftrage für vertagt erklärt.

Schluß der Sitzung um halb 10 Uhr abends.

### Die Jubiläumseier des Turnvereines „Sokol“ in Laibach.

(Schluß.)

Am Nachmittage besuchten zahlreiche Sokolturner den Schloßberg, auf dessen Turmplateau die serbischen Sokolisten als Fanfarenbläser einen Zyklus nationaler Lieder zum Vortrage brachten. — Um 5 Uhr nachmittags nahm das große Schauturnen im Turnsaale des „Radobni dom“, der samt den Galerien bis auf den letzten Platz gefüllt war, unter Leitung des Herrn Dr. Murnik seinen Anfang.

Die Darbietungen umfaßten vorerst Turnübungen auf sämtlichen Turngeräten und wurden durchwegs mit Bravour absolviert; insbesondere die Leistungen am Reck erregten Bewunderung und wurden mit Beifallsalben honoriert. Es folgten nunmehr Freiübungen, und zwar wurden — sämtlich unter Orchesterbegleitung — die Übungen vom ersten und zweiten Sokolstage aus dem Jahre 1893, bezw. aus dem Jahre 1904, sowie jene, welche auf dem nächsten Sokolstage des Jahres

1914 absolviert werden sollen, zur Vorführung gebracht. Diese Übungen, die mit strammer Präzision abgewickelt wurden, waren auch insofern interessant, als sie deutlich erkennen ließen, wie sehr der Geist der Evolution die Qualität der Leistungen beherrscht und durchdrungen hält: Immer Schwierigeres soll gleichbleibend einwandfrei dargeboten werden.

Einen schönen, mit Strammheit und Eleganz dargebotenen Punkt des Vorführungsprogrammes bildeten auch die Gerätübungen (Barren), absolviert von ausgewählten Repräsentantinnen der Damenriegen, denen sodann Freiübungen der Mädchengruppen folgten, die ob der trefflichen Leistungen stürmischen Beifall auslösten.

Den Glanzpunkt der Veranstaltung bildeten aber die turnerischen Tänze, Ballettensembles, ausgeführt von etwa 30 Tanzpaaren. Sie umfaßten als erstes Bild eine Czibulakische Gavotte, als zweites ein Walzermotiv aus Sounods „Faust“ und als drittes und wirkungsvollstes die reizende Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach, die über stürmisches Verlangen wiederholt werden mußte.

Den Schluß des Schauturnens bildete ein Monstre-Gesamtgruppenbild, an dem die Herren- und die Damenriegen sowie der gesamte Nachwuchs einschließlich der Kindergruppen teilnahmen. Es brachte in symbolischer Form den unentwegt aufstrebenden Einheitsgedanken zum Ausdruck.

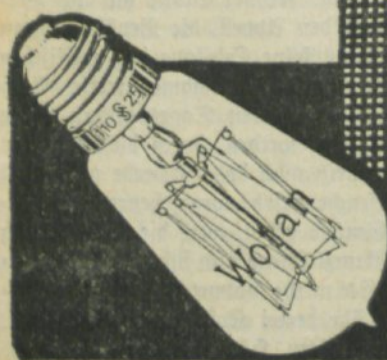
Unter frenetischen Beifallsumgebungen wurde Herr Dr. Murnik am Schlusse der Produktionen mit einem tricolorebehangenen Lorbeerkranz geschmückt, auf die Schultern gehoben und im Saale herumgetragen.

Der Abend brachte den Abschluß der Feierlichkeiten. Sie fanden ihren Ausklang in einem großzügigen Volksfeste in sämtlichen Lokalitäten des „Radobni dom“, welche die wogenden Mengen bis in die Morgenstunden in geselligem Animo beieinander hielten. Dem Tanze — darunter auch dem Kolo — wurde mit Beve und Grazie gehuldigt. Die Orchestermusik besorgte der „Sokol I.“, der sich auch in diesen Leistungen bestens bewährte. In den zahlreichen Pavillonen walteten Turnerinnen unter Leitung der Frau Bürgermeisterin Dr. Tavčar. An der Festlichkeit nahm Herr Bürgermeister Dr. Tavčar nebst zahlreichen Gemeinderäten und Abgeordneten teil.

(Aus der Sitzung des krainischen Landesauschusses vom 11. Oktober.) Die Volontärin im Landesmuseum Rudolfinum Dr. Anna Schiffrer wird zur Assistentin, die Maschinenschreiberin Anna Kusar zum Landesoffizial ernannt. — Der Oberpfleger im Landesospitale J. Sinkovec wird mit der normalen Pension in den Ruhestand versetzt. — Einige Einsprüche gegen die Wahl in den Bezirksstrafenausschuß Stein wurden zurückgewiesen. — Die Zuschrift der Landesregierung, betreffend die Abweisung aller Einsprüche gegen den Bau der elektrischen Landeszentrale an der Zavrznica, wird zur Kenntnis genommen. — Der Brückenbau über die Radulja in Čučja mlaka wird an Ivan Dgrin vergeben.

(Landeskonvention zur Förderung der Schulgärten pro 1912.) Wie man uns mitteilt, hat der krainische Landesauschuß im Einvernehmen mit dem k. k. Landeschulrat für Krain nachbenannten Lehrern von der zur Förderung und Pflege der Schulgärten pro 1912 zur Verfügung stehenden Summe den Teilbetrag von je 100 K als persönliche Remuneration für die Bewirtschaftung des Schulgartens zugewendet: den Oberlehrern Raimund Justin in Dorn, Mar Kalan in Nabanje selo, Josef Tscherne in Rieg, Johann Pirnat in Massenfuß, Franz Petrič in Ralkas, Franz Rojina in St. Martin bei Krainburg, Josef Pleničar in Kropy und Johann Zagar in Steinbüchel, dem Schulleiter Alois Peterlin in Fara vas und dem Lehrer Johann Strekelj in Oberlaibach.

(Emission steuerfreier 4½%iger ungarischer Staatskassenscheine.) Die königlich ungarische Regierung emittiert auf Grund gesetzlicher Ermächtigung 4½%ige steuerfreie Staatskassenscheine im Nominalbetrage von 150 Millionen Mark, deren öffentliche Subskription am 16. d. M. stattfindet. Die Titres sind in Abschnitten von 500, 1000, 5000 und 10.000 K ausgestellt und am 1. April 1916 al pari rückzahlbar, doch hat sich das Ministerium das Recht vorbehalten, nach dreimonatlicher Kündigung die Schatzscheine bereits am 1. Oktober 1915 oder am 1. Jänner 1916 einzulösen. Die Zinscoupons werden ohne jeden Abzug am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres, beginnend mit 1. April 1914, bezahlt. Der Abgabepreis beträgt 95,60 %; daher sichert sich der Käufer unter Berücksichtigung des Kursgewinnes bei der denkbar größten Sicherheit auf einige Jahre eine 6½%



# Wotan

## DRAHT-LAMPE

mit gezogenem Leuchtdraht

Erfolgreich bei den  
Kassenscheine  
und Inhaberkassen

Verzinsung. Als Zeichenstelle für Laibach und die Alpenländer fungiert die Filiale der k. k. priv. Osterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach (Preserengasse 50), woselbst Anmeldungen entgegengenommen und alle gewünschten Informationen erteilt.

(Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Laibach Umgebung hat an Stelle der studienhalber beurlaubten Lehrerin Hermine Pelan die gewesene Supplentin Maria Habe zur Supplentin an der Mädchenvolksschule in Unter-Siska und an Stelle des studienhalber beurlaubten Lehrers Franz Trost die gewesene Supplentin in St. Martin unter dem Großlahnenberge Ludmilla Svetličič zur Supplentin an der Volksschule in Birnbaum bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Tschernembl hat an Stelle der studienhalber beurlaubten Lehrerin Josefine Primožič die geprüfte Lehr- amtskandidatin Katharina Brtačič zur Supplentin an der Volksschule in Tschernembl bestellt. — Der k. k. Landesschulrat für Krain hat die absolvierte Lehramtskandidatin Emma Krauland zur unentgeltlichen Schulpraxis an der zweiklassigen Volksschule in Obermöl und die absolvierte Lehramtskandidatin Maria Erker zur unentgeltlichen Schulpraxis an der siebenklassigen Privat-Mädchenvolksschule im Waisenhaus in Gottschee zugelassen.

(Das Sommer-Post- und Telegraphenamt Seebad Sistianna) wird heuer ausnahmsweise schon morgen geschlossen werden.

(Von der Südbahn.) Versetzt wurden: Josef Lauter, Adjunkt, von Steinbrück als Heizhaus-Souffleur nach Laibach; Gustav Furman, Maschinenkommissär, von Laibach nach Würzschlag; Josef Felber, Maschinenkommissär, von Villach nach Laibach.

(Bau- und öffentliche Arbeiten.) Die einstöckige Villa des B. Remec an der Dr. Zarnikova cesta ist im Rohbau fertig und wird getrocknet. Am Südbahnhofe wurden die Amtsräume durch einen bereits fertigen Zubau erweitert. Die an der Cesarja Augusta cesta und in Gradišče in Bau befindlichen drei Wohnhäuser sind im Rohbau fertig und werden nunmehr getrocknet werden. Die Verputzarbeiten bei der St. Josefskirche und dem Turm sind an der Außenseite in allen Teilen vollendet. Dasselbe gilt von dem Korridor zwischen dem Pfarrgebäude und der Kirche. Der Turm erhält im nächsten Jahre fünf Glocken und eine öffentliche Uhr. An der Trierer Straße sind die Villen Rasica zc. vollendet und werden zum Teile schon bewohnt. In der Schuster- gasse und am Auerspergplatz sind die Demolierungsarbeiten bis auf einen stehengebliebenen Teil des Naglaschen Hauses beendet. In der nächsten Zeit wird die behörbliche Entscheidung auch über die alte Erdbebenruine beim Lillegischen Hause und die noch stehenden Objekte fallen. Dieser Stadtteil soll dem Vernehmen nach eine Verschönerung erfahren. Die Demolierungsarbeiten beim ehemaligen Bogacnikschen Hause (Nr. 5 in der Salendergasse) wurden bis zur Hälfte durchgeführt. Diese und die längs der Herrengasse befindlichen Ruinen aus der Erdbebenzeit sollen demnächst aus Verschönerungs- rücksichten aus dem Burgviertel verschwinden. Beim Hause Nr. 11 an der Poljanastraße werden im ersten Stockwerke etliche Rekonstruktionsarbeiten durchgeführt. Am Rathausplatz läßt die Kleiderkonfektionsfirma D. Bernatović bei ihrem Geschäftslokale eine Portal- erweiterung zu Auslagezwecken durchführen. Die Bunt- gamer Bierbrauerei erhielt für ihre an der Martinsstraße errichteten Depotobjekte den Benützung-, die Villen- besitzer Dr. Jlesič und M. Gruntar dagegen den Be- wohnungskonsens. Die Legung der neuen Gasleitungs- röhren ist bis zum Rathausplatz durchgeführt. An der Franziskanerkirche wurden beim Hauptportal etliche Re- novierungen vorgenommen und ein neues Haupttor auf- gestellt. Im Pfarrhofgebäude zu St. Peter wurden etliche Adaptierungen und Erweiterungen durchgeführt.

(Konzertabend des Laibacher Deutschen Salon- orchester.) Am verflossenen Samstag trat das Laibacher Deutsche Salonorchester wieder mit einer Aufführung vor die Öffentlichkeit. Der Konzertabend in der Kasino- Glas- halle bewies, daß das Orchester die Ferienzeit zu weiter- er Ausbildung und zum Einstudieren neuer Stücke wohl benützt hatte. Unter der bewährten Leitung des Herrn K. Lauer kam im Verlaufe des Abends eine Reihe netter Tonstücke in tadelloser und frischer Weise zum Vortrage. Der Vortrag fand ungeteilten, lauten Beifall. Der Abend, den ein Tanzkränzchen beschloß, war gut besucht.

(Der Laibacher Deutsche Turnverein) ersucht uns mitzuteilen, daß er bei entsprechender Teilnehmer- zahl bereits in der alternächsten Zeit mit den alljährlich stattfindenden Tanzübungsstunden beginnen wird. Alle Damen und Herren, in erster Linie Vereinsmitglieder, die sich an den Übungsstunden beteiligen wollen, mögen dies schriftlich (mit einfacher Korrespondenzkarte) Herrn Anton Sohn, Römerstraße 9, 2. Stock, bekanntgeben.

(Der Sturmwind) in der heutigen Nacht er- reichte um 1 Uhr 15 Minuten morgens eine Stunden- geschwindigkeit von 45 Kilometern. Der hiebei von den bewegten Luftmassen ausgeübte Druck entspricht 14 Kilo- gramm auf einen Quadratmeter.

(Unglück oder Selbstmord?) Samstag gegen 1 Uhr früh wurde in der Nähe der Station Littai zwi- schen dem Geleise eine jüngere Frauensperson mit lebens- gefährlichen Verletzungen in benutzlosem Zustande auf- gefunden, die kurz vorher von einem die Unfallstelle pas- sierenden Zuge überfahren worden war und die später als die 22 Jahre alte Fabrikarbeiterin Moisia Stih aus Grazdorf erkannt wurde. Die Verletzte starb am fol- genden Morgen im Eisenbahnwagen während des Trans- portes ins Landeshospital. Ob ein Unglück, Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, ist derzeit noch unbekannt. Die Verstorbene war am Vorabend in Gesellschaft ihres Geliebten, eines Fabrikarbeiters, in einem Gasthause in Littai gewesen. Beide verließen das Gasthaus gegen Mitternacht und gerieten auf dem Heimwege in einen Streit, worauf der Arbeiter angeblich allein nach Hause ging.

(Ausro-Americana, Triest.) Nächste Abfahrten ab Triest: Dampfer „Laura“ am 18. Oktober nach New- york. Dampfer „Eugenia“ am 16. Oktober nach Patras, Almeria, Las Palmas, Rio de Janeiro, Santos, Mon- tevideo und Buenos-Aires. Dampfer „Oceania“ am 25. Oktober nach Quebec und Montreal. Dampfer „Bel- vedere“ am 25. Oktober nach Newyork. Dampfer „Kaiser Franz Joseph I.“ am 30. Oktober nach Neapel, Barce- lona, Almeria, Las Palmas, Rio de Janeiro und Bue- nos-Aires.

(Verstorbene in Laibach.) Maria Luschützky, Private, 22 Jahre; Maria Bidic, Kleinfleckerin, 65 Jahre; Anna und Rosolia Kobau, Magdböcher, 5 Tage; Anna Zeretina, Feldarbeiterin, 64 Jahre; Bojan Koren, Wach- mannssohn, 6 Monate; Elisabeth Zabukover, Oberrech- nungsratswitwe, 82 Jahre.

(Ein Marienbader Kurarzt) präpariert seine lang- jährigen Erfahrungen mit Patienten aller Berufsclassen in folgenden Sätzen: 1.) Unter allen Abführmitteln, die ich nach erfolgter Marienbader Kur versucht habe, hat sich Hunyadi Janos Bitterwasser am besten bewährt. 2.) Es verursacht absolut keine unangenehmen Nebenerei- nungen (wie Grimmen, Erbrechen usw.), sondern wirkt leicht und sicher. 3.) Auch bei längerem Gebrauch küpft es nichts von seiner Wirkung ein und fand keine Ange- wöhnung statt. 4.) Nach erfolgreicher Marienbader Kur erzielte ich mit „Hunyadi Janos“ glänzende Erfolge, indem dasselbe die guten Erfolge der Marienbader Kur sicherte.

Theater, Kunst und Literatur.

\*\* (Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater.) Oskar Straus weiß in seiner Operette „Ein Walzertraum“ den Wiener Walzer poetisch zu verwerten und zu selbstän- digen musikalischer Schönheit zu erheben. Dabei ver- steht er es, Maß in der Würze zu halten, denn wo sich falsche Sentimentalität einzuschmuggeln droht, bricht rasch Wiener Schwung in leicht beschwingten Tanzweisen die Verschleppung auf fremdes Geleise. Das musikalische Gewissen der Operettengegner wird durch die geistreiche, interessante Orchesterprache beschwichtigt. Der Kompo- nist kennt die großen und kleinen Techniken orchester- aler Kunst und er bringt es zuwege, auch innerhalb der Schablone Reizvolles zu sagen. Wir hatten Gelegenheit, Aufführungen der Operette in Wien und Graz anzuwoh- nen und können auf Grund der Vergleiche mit jenen Vorstellungen behaupten, daß die Wiedergabe des reiz- vollen Werkes seitens der hiesigen deutschen Bühne ehr- liches Lob verdient. Szenisch stimmungsvoll, geschmack- voll ausgestattet, war die Aufführung von einem frisch- en, feischen Zug und von gesundem Humor belebt. Besonders schlug der zweite Akt kräftig ein, in dem die meisten Musikstücke wiederholt werden mußten. Fräulein Verta Schermann vom Jubiläumstheater in Klagenfurt gewann als Franzl rasch die Gunst des Publikums. Mit trefflicher Charakteristik, natürlich und überzeugend, dabei mit dem Übermute naiver Lebensfreude zeichnete die Gastin das Bild des Wiener Mädchens, das trotz ihrer Leichtlebigkeit Herz und Verstand hat. Fräulein Schermann weiß auch ihre hübschen Stimmittel ge- schmackvoll zu verwerten. Das Publikum ehrte sie durch warmen Beifall und ließ sich die bekannten Schlager, die sie mit den Herren A u s i m und D e i s e n h o f e r durch- führte, wiederholen. Fräulein Chrenfeld war als Erbprinzeßin elegant und von gewinnender Erscheinung; sie ersang sich mit dem wirksamen Vortrage ihrer hübs- chen Gesangsnummern Beifall. Herr A u s i m gestaltete den Wiener Leutnant mit treuherziger Lebenslust und brachte den gesanglichen Teil mit Geschmack zur Geltung. Die köstliche Figur des Serenissimus fand in Herrn T o r e l l y einen Vertreter, der urdrollig in Maske und Spiel war und doch Maß hielt. Herr D e i s e n h o f e r war als Lothar sein würdiger Genosse. Fräulein W o l f stattete die Oberkammerfrau mit Humor aus, ohne sie unnötigerweise zu karikieren. Herr Z l o b e r gab den Husarenleutnant ansprechend, Fräulein H a m m e r- s c h m i d die Tschinellenfisi resolut. Der Damenchor mußte sein Marschlied über lebhaftes Verlangen wieder- holen. Das Orchester verfügt über sehr tüchtige Kräfte, auch treffliche Solisten und erfreut durch saftigen Klang. — Schließlich können wir eine Bemerkung nicht unter- drücken. Bei Aufführungen in Großstädten gehen Ope-

rettenvorstellungen ungezählte Proben voran, in der Pro- vinzstadt muß sie sich mit einer Gesamtprobe begnügen. Um so anerkannterwert erscheint es daher, wenn die Aufführung klappert, ohne Störung verläuft, einen frischen Eindruck ausübt und das Publikum in die beste Stim- mung bringt.

(Die Philharmonische Gesellschaft in Laibach) veranstaltet unter Leitung ihres Musikdirektors Herrn Rudolf von B e i s - O s t b a r n auch heuer fünf ordent- liche Mitgliederkonzerte und ein außerordentliches Kon- zert. Die Konzerte finden an nachfolgenden Tagen mit nachstehender Vortragsordnung statt: Erstes Mitglieder- konzert am 20. Oktober. 1.) Zweite Sinfonie in D-Dur, Op. 73, von Johannes Brahms. 2.) Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4, G-Dur, Op. 58, von L. van Beet- hoven. Solist: Herr Julius W a r g a. 3.) Ouvertüre zur Oper „Oberon“ von K. W. v. Weber. — Zweites Mitgliederkonzert am 17. November: Werke von Ludwig van Beethoven: 1.) Ouvertüre zu „Coriolan“, Op. 62, für großes Orchester; 2.) Konzert für Violine und Or- chester in D-Dur, Op. 61, Solistin: Frau Marie R ö - g e r - S o l d a t aus Wien; 3.) Sinfonie Nr. 8 in F- Dur, Op. 68, für Orchester. — Drittes Mitgliederkonzert am 15. Dezember: 1.) „In der Natur“, Op. 51, Ouver- türe für großes Orchester von Anton Dvorák. 2.) „Or- pheus“, sinfonische Dichtung für großes Orchester von Franz Liszt. 3.) Sinfonie Nr. 3 in D-Moll für großes Orchester von Anton Bruckner. — Viertes Mitglieder- konzert am 2. März: Werke von W. A. Mozart: 1.) Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte“ (K. B. 620) für Orchester; 2.) Konzert für Klavier und Orchester Nr. 20 in D-Moll (K. B. 466); 3.) Adagio für Violine und Orchester in G-Dur (K. B. 261), Violine: Herr Robert H ü t t l; 4.) Jupiter-Sinfonie Nr. 40 (K. B. 551) für Orchester. — Fünftes Mitgliederkonzert am 6. April: 1.) Sinfonie Nr. 4 in G-Dur von Gustav Mahler. Solo im vierten Satz: Fräulein Fanny P r a c h e r aus Graz. 2.) Drei Gedichte für eine Frauenstimme und Orchester von R. Wagner (1. „Stehe still“, 2. „Im Treibhaus“, 3. „Schmerzen“). 3.) Sinfonischer Prolog zu „Othpus“, Op. 11, für großes Orchester von M. S. Schillings. — Der Termin des außerordentlichen Konzertes wird seinerzeit bekanntgegeben werden.

(Die Mal- und Zeichenschule) des H. Jafopić beginnt ihren regelmäßigen Unterricht Donnerstag den 16. d. M. Die bereits angemeldeten Schüler und Schü- lerinnen werden gebeten, sich am genannten Tage nach- mittags um 2 Uhr im Kunstpavillon einzufinden. (Ein- gang rückwärts.) Neuaufnahmen finden jederzeit statt.

(Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Vielfachen Wünschen entsprechend, kommt heute das mit großem Beifalle aufgenommene Wiener Lustspiel „Das Paar nach der Mode“ von R. Auernheimer, das bei der Erstauffüh- rung einen so großen Heiterkeitserfolg erzielte, zur Wie- derholung. — Donnerstag findet eine Reprise des span- nenden Dramas „Tantris der Narr“ statt. — Samstag gelangt als erste Opernvorstellung Mascagnis „Cavalle- ria rusticana“ und Leoncavallos „Bajazzo“ zur Auf- führung.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Militärische Fragen.

Budapest, 13. Oktober. Das Ungarische Telegra- phenkorrespondenzbureau meldet: Bezüglich der in Ver- handlung stehenden militärischen Fragen wurden im Laufe des heutigen Tages zwischen den gemeinsamen und maßgebenden österreichischen und ungarischen Staats- männern eingehende Verhandlungen geführt. Bezüglich der Präsenzstanderhöhung ist im wesentlichen eine Ein- gung erzielt worden. Die diesbezügliche amtliche Infor- mation kann aus technischen Gründen erst im Laufe des morgigen Tages der Öffentlichkeit mitgeteilt werden.

Die Regentschaftsfrage in Bayern.

München, 13. Oktober. Die „Bayrische Staatszei- tung“ veröffentlicht ein in der Presse in den letzten Tagen vielfach besprochenes Gutachten über die Bildung der Regentschaft. Das Gutachten befaßt sich zunächst mit dem Wege der Proklamation; es weist nach, daß dieser Weg aus rechtlichen und politischen Gründen ungangbar ist und spricht sich für die Beendigung der Regentschaft durch eine Verfassungsänderung aus. In dieser Bezie- hung empfiehlt es, als bestgeeignet, einen Zusatz zur Ver- fassungsurkunde, wonach, falls die Reichsverwesung wegen eines körperlichen oder geistigen Gebrechens des Mon- archen, das ihn an der Ausübung der Regierung hindert, eingetreten ist und nach Ablauf von zehn Jahren keine Aussicht bestehen sollte, daß der Monarch regierungsfähig wird, der Regent die Regentschaft für beendet, den Thron als erledigt und die Thronfolge als eröffnet erklären kann. Wie die „Bayrische Staatszeitung“ in ihrer Erklä- rung zu dem Gutachten bekanntgibt, habe dieses die Bil- digung des Ministerrates gefunden und würde, falls es zu einer Vorlage an den Landtag käme, die Grundlage der Vorlage bilden, deren Entwurf übrigens im Justiz- ministerium bereits ausgearbeitet war.

Die letzten Tage von Pompei 7 Tage vom Freitag 17. bis Donnerstag 23.

Naturgetreue Darstellung der größten Katastrophe der Menschheit, nach dem Roman von Edward Bulwer. Kolossale Zirkusszenen, Gladiatoren- kämpfe, Ausbrüche des Vesuvs. 2 Stunden Vorführungsdauer. Für Schuljugend frei. Vorstellungen täglich um 3, 5, 7, 9 Uhr; Sonntags um 10<sup>1/2</sup>, 2, 4, 6, 8, 10 Uhr. Erhöhte Preise K 1'90, 1'60, 1'30, 1'—, —'60; Studenten Ermäßigung. 4083 6-4

KINO-IDEAL.

Vom Balkan.

Belgrad, 13. Oktober. Wie an unterrichteter Stelle verlautet, werden die Vertreter Serbiens bei den europäischen Kabinetten bereits in der allernächsten Zeit konkrete Vorschläge über die von Serbien unbedingt als notwendig erachtete Berichtigung der serbisch-albanischen Grenze überreichen.

Sofia, 13. Oktober. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Ukaz, womit das Sobranje aufgelöst und die Neuwahlen für den 6. Dezember angeordnet werden. Der Belagerungszustand wird von morgen an aufgehoben. Da das Sobranje nicht versammelt ist, hat der Ministerrat ein Budgetprovisorium für die letzten drei Monate des laufenden Jahres bewilligt.

Die Schiffskatastrophe im Atlantischen Ozean.

Berlin, 13. Oktober. Wie die Abendblätter aus Newyork melden, sollen nach einem bei der Uraniumgesellschaft eingetroffenen drahtlosen Telegramm bei der „Bolturmo“-Katastrophe 485 Personen, darunter 25 Mann der Besatzung, gerettet und 76 Passagiere sowie 86 Mann der Besatzung, zusammen also 162 Personen, ums Leben gekommen sein.

Havre, 13. Oktober. Der hiesige Agent der Compagny-Transatlantic hat vom Korrespondenten des Schiffes „La Touraine“ die Liste der an Bord dieses Schiffes befindlichen schiffbrüchigen Passagiere der „Bolturmo“ erhalten. Die Liste umfasst sechzehn Österreicher, zwölf Russen, sieben Deutsche, einen Bulgaren, zwei Italiener, einen Rumänen, zwei Holländer und einen Passagier unbekannter Nationalität. Unter den Schiffbrüchigen befinden sich 39 Auswanderer, darunter zwei Frauen und zehn Kinder, ferner drei Mann der Besatzung. Mehrere Kinder sind von ihren Eltern getrennt. Das Schiff „La Touraine“ wird morgen gegen 8 Uhr vormittags hier eintreffen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: Datum, Zeit der Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur, Windrichtung, Windstärke, Niederschlag.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 8-9°, Normale 10-9°.

Regen gestern nachmittags.

Wien, 13. Oktober. Wettervorhersage für den 14. Oktober für Steiermark, Kärnten und Krain: Heiter, stellenweise Bodennebel, kalt, nordöstliche mäßige Winde. — Für Ungarn: Unwesentlicher Temperaturwechsel zu erwarten, stellenweise mit Niederschlägen.

Kinematograph „Ideal“. Programm für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: Abendprogramm: Großartig! Protea (phantastische satirische Detektivkomödie in vier Akten. Geheimdokumente-Diebstahl); Großer Lacherfolg! Ferdinand der Durchgänger (glänzendes Lustspiel in zwei Akten, in der Hauptrolle Moritz Prince). Nachmittagsprogramm: In Anam (Reisefilm); Jims Rechtfertigung (amerikanisches Drama); Die Cousine vom Lande (Humoreske); Pathé-Journal; Malers Selbst-

heirat (komisch); Sensationell! Die Stimme des Blutes (sensationelles amerikanisches Reiterdrama in zwei Akten); Bunns Regenschirm (amerikanisches Lustspiel). — Freitag: Die letzten Tage von Pompeji. 4145

Kaiser Franz Joseph Jubiläumstheater in Laibach.

Heute Dienstag den 14. Oktober 1913. 11. Vorstellung. Logen-Abonnement ungerade. Das Paar nach der Mode. Wiener Lustspiel in drei Akten von Raoul Auernheimer. Anfang um 7/8 Uhr. Ende um 10 Uhr.

Die Eröffnung der Haushaltungsschule bei den Ursulinerinnen in Laibach.

findet im November 1. J. statt. Einschreibungen am 16. und 17. Oktober von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags. Der Taufschein und das letzte Schulzeugnis sind vorzulegen. Einschreibgebühr, bezw. Lehrmittelbeitrag 5 K.

Vorletzte Woche! Ziehung un-widerruflich 25. Oktober 1913.

Adria-Ausstellungs-Lotterie

Haupttreffer K 1000.000 Wert, auf Wunsch in Barem ablösbar. 3-1. Gesamttreffer K 200.000 Wert. Lose à 1 Krone. Überall erhältlich.

Stechenpferd- 631 40-35

Lilienmilchseife

nach wie vor unentbehrlich für eine rationelle Haut- u. Schönheitspflege. Tägl. Anerkennungsschr. à 80 h überall vorrät.

8 Tage zur Probe

sende ich an jedermann auf 8 Tage Umtausch oder Geld retour, per Nachnahme:



- Amerik. Nickeluhr . . . K 2.80
Roskopf Patent-Uhr . . . 3.—
Amerik. Golduhr . . . 3.50
Eisenbahn-Roskopf . . . 4.—
Roskopf-Doppelmantel . . . 4.50
Flache Stadtuhr . . . 5.—
Silb. Imit. Doppelm. . . 6.—
14karat. Gold-Uhr . . . 18.—
Orig. Omega-Uhr . . . 20.—
Konkurrenz-Wecker, vernickelt, 20cm hoch . . . 2.—
Marke Junghans . . . 3.—
Radium-Leuchtblatt . . . 4.—
Radium 2 Glocken . . . 5.—
Radium 4 Glocken . . . 6.—
Radium-Musik . . . 8.—
Pendeluhr, 75 cm . . . 8.—
„ Turmschlag . . . 10.—
Pendeluhr mit Musikwecker u. Schlagw. . . 14.—
Runduhr m. Wecker . . . 6.—

3 Jahre schriftl. Garantie. Versand per Nachnahme.

Max Böhnel

Wien, IV. Margarethenstrasse 27/128.

4012 Original Fabriks-Preisliste gratis. 12-3



Dr. August Schweiger gibt in seinem und im Namen seiner Mutter, Schwestern, Schwiegertochter und Enkelinnen die überaus betäubende Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Vater, Gatte, Schwiegervater und Großvater, Herr

August Schweiger

Zahnarzt, k. u. k. Unterarzt i. d. R., Besitzer der Kriegsmedaille etc. etc.

am 13. Oktober 1913 um 2 Uhr nachmittags nach langem, schwerem Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente im 77. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch den 15. Oktober um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause Römerstraße 12 aus auf den Friedhof zum Heil. Kreuz statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Kirche zu Maria Verkündigung gelesen.

Laibach, am 14. Oktober 1913.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Advertisement for Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen in Laibach. Includes capital information and address: Preßergasse Nr. 50.

Kurse an der Wiener Börse vom 13. Oktober 1913.

Large table of stock market prices (Kurse) for various securities, including state bonds, bank shares, and commodities. Columns include security names and their corresponding prices.